

### **Unsachliche Darstellung**

PHOTON vor 10 Jahren (PHOTON 01-2010)

■ In der Rubrik »PHOTON vor 10 Jahren« schreiben Sie: »Hermann Scheer war ursprünglich kein besonderer Freund der Einspeisevergütung und unterstützte sie erst nach langer Diskussion.« Dieser Satz steht im diametralen Gegensatz zu meinen mehr als zwanzigjährigen Bemühungen um garantierte Einspeisevergütungen, weshalb ich ihn nicht im Raum stehen lassen kann. 1989/90 habe ich zu den politischen Wegbereitern des »Stromeinspeisungsgesetzes für erneuerbare Energien« gehört, wobei es noch keine Chance gab, eine angemessene Vergütung für die Photovoltaik zu erreichen. Eine solche gelang erst nach 1993 mit der »kostendeckenden Vergütung« in einigen Städten, ausgelöst durch das »Aachener Modell«.

Der dritte Schritt zum Massenmarkt war das 100.000-Dächer-Solarstromprogramm, und dann das EEG nach 1998. Das 100.000-Dächer-Programm musste seinerzeit sofort nach der Bundestagswahl starten, weil es sonst ein mehrmonatiges schädliches Aufschieben von Anlagenbestellungen gegeben hätte. Deshalb durfte nicht auf eine

deutlich erhöhte Einspeisevergütung im Rahmen der vorgesehenen Novelle des Stromeinspeisungsgesetzes gewartet werden. Mit diesem Argument setzte sich der Start des Programms bereits zum 1. Januar 1999 als Nullzins-Programm durch. Dann ging es um dessen notwendige Ergänzung durch einen angemessenen Einspeisetarif im Rahmen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes, das im Februar 2000 durch den Bundestag ging und das Stromeinspeisungsgesetz ersetzte. Die darin enthaltene 99-Pfennig-Vergütung war seinerzeit nur durchsetzbar im beschriebenen Mengengerüst des auf 300 Megawatt konzipierten 100.000-Dächer-Programms.

Der damalige PHOTON-Bericht, ich sei gegenüber dieser Vergütung zögerlich gewesen, ging auf eine öffentliche Diskussion mit Vertretern der Solarbranche in den Wochen der Gesetzesarbeit zurück. In dieser habe ich mich zur Vergütungshöhe nicht konkret geäußert und dies damit begründet, dass ich als Berichterstatter der SPD-Fraktion meinen Vorschlag zuerst der Fraktionsarbeitsgruppe Energie unterbreite, bevor ich mich öffentlich äußere.

**Hermann Scheer, MdB**  
11011 Berlin